SÜDTIROLER KÜNSTLERBUND

kmb Katholische Männerbewegung

Pressemitteilung

sichtbar machen
Ein Dialog zwischen Kunst und Kirche.

Eine Kooperation des Südtiroler Künstlerbundes und der Katholischen Männerbewegung: Preisgekrönte Kunstwerke zum Thema Kunst und Religion werden in einer Ausstellung zugänglich gemacht.
Ab 1. Juli werden in der Stadtgalerie Bozen, die aus 177 Einsendungen, ausgewählten Werkneuproduktionen von Arnold Mario Dall'O, Bosko Gastager, Mirijam Heiler, Hubert Kostner, Marion Linke, Ruben Müller, Otto Scherer, Martina Stuflesser und Alexander Voß erstmalig vorgestellt.

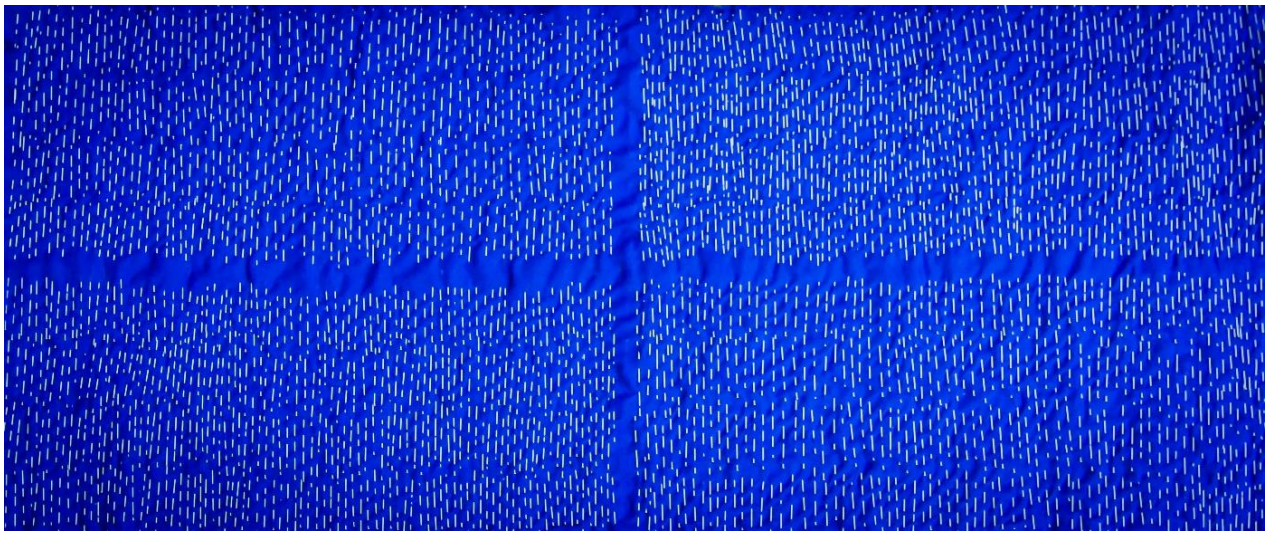
Der Wettbewerb wurde im September 2019 vom Südtiroler Künstlerbund und der Südtiroler Katholischen Männerbewegung in Zusammenarbeit mit der Südtiroler Katholischen Frauenbewegung und Südtirols Katholischer Jugend ausgeschrieben. „Das Projekt ist ein Versuch, eine zeitgenössische sakrale Bildsprache zu etablieren", schreiben die Projektträger. Die fünfköpfige Jury (Eva Gratl, Verena Niederegger, Micha Flesch, Peter Schwienbacher, Lisa Trockner) hat 9 Projekte südtiroler und internationaler Kunstpositionen ausgewählt: **Martina Stuflesser** macht durch das heften von unzähligen Nadeln auf blauen Schurzstoff „Das Kreuz" sichtbar. **Hubert Kostner** zeigt 7 Objekte aus seinem Holzfiguren-Konzept „Polychromos". **Mirijam Heiler** erarbeitet malerisch eine Neuinterpretation von Kirchenfenstern. **Arnold Mario Dall´O** spielt mit visuellen Ausblendungen in Form von Wackelbildern. „Mission" ist eine 3 Meter hohe Rakete mit Kreuzsymbol von **Bosko Gastager**. **Marion Linke** ist mit 6 Röntgenbildern, die Unsichtbares sichtbar machen, vertreten, **Ruben Müller** mit eine großformatige Malerei mit dem Titel „Lammträger II". **Otto Scherer** schafft in 9 Schritten die Verwandlung „Von der Kaaba zum Kreuz und umgekehrt". **Alexander Voß** stellt einen Prozessionsweg aus Glas mit 5 Stationen.
In der von Lisa Trockner kuratierten Ausstellung in der Stadtgalerie Bozen sind alle prämierten Werke zu sehen. Die Zugangsweisen und auch die verwendeten Medien sind unterschiedlicher Natur. Dieser Prozess der bewussten Auseinandersetzung von Künstler*innen mit der Religionsthemen hat eine lange Tradition mit vielen Höhen und Tiefen, bei der es im vergangenen Jahrhundert zu einem Bruch zwischen Kunst und Kirche gekommen ist. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts löst sich die Kunst von ihrem der Kirche dienenden Charakter mehr und mehr und wird autonom. Als Folge dieser Differenz sind nur mehr wenige Beispiele von Kunst und Religion als zeitgenössische Ausdrucksmittel bekannt. Mit der Ausstellung „sichtbar machen" soll der Umgang zeitgenössischer Künstler*innen mit religiösen Themen veranschaulicht, sensibilisiert werden. Ziel ist es, die beiden Bereiche Kunst und Religion wieder zusammenzuführen und mit den Mitteln und Wegen der heutigen Kunst eine Interaktion zwischen Zeitgenossenschaft und religiösen Motiven zu veranschaulichen. „Dazu braucht es Bilder, die unsere Sprache sprechen, auf uns einwirken, uns berühren, auch vor und nach unserer Vernunft", so SKB und kmb.

In der Stadtgalerie Bozen sind alle Siegerprojekte vom 2. Juli bis zum 24. Juli 2021 dienstags bis sonntags von 10.00 bis 12.30 Uhr und von 15 – 18.30 Uhr für das Publikum frei zugänglich.

SÜDTIROLER KÜNSTLERBUND

kmb Katholische Männerbewegung

Kurzbeschreibung der Siegerprojekte „sichtbar machen“



Martina Stuflesser „Das Kreuz“ 2020, Stecknadeln auf blauer Schürze, Baumwollstoff, 140 x 300 cm, Unikat

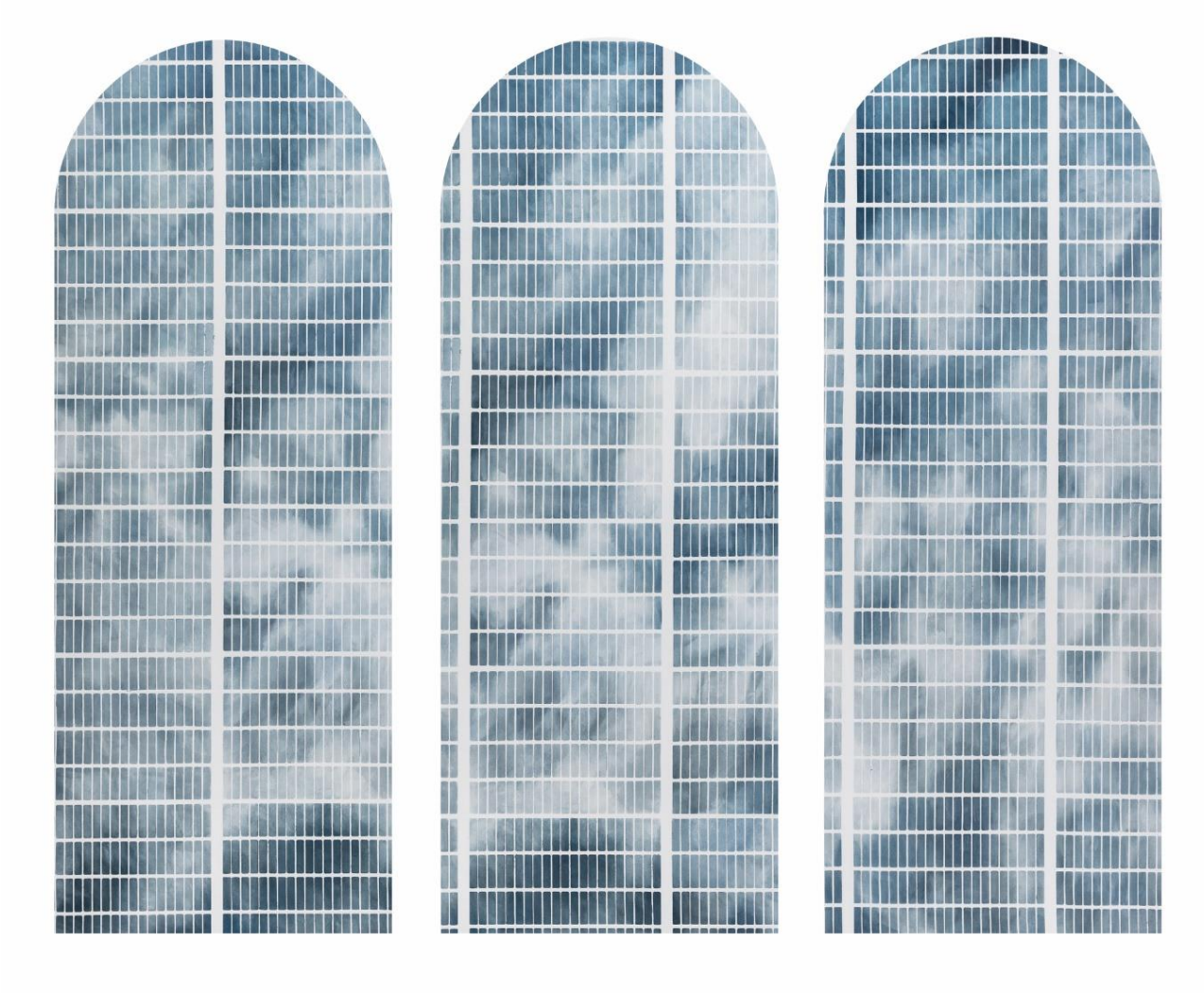
Auf blauem Stoff zentriert die Künstlerin mit Stecknadeln ein Kreuz. Je nach Lichteinfall ist das Kreuz von Glanz und Schimmer umhüllt. Das Kreuz als starkes Symbol der Christenheit zwingt sich in dieser künstlerischen Bearbeitung nicht auf, es hat nahezu etwas Friedliches an sich. Kreuz bedeutet auch Schmerz. Die Stecknadeln verkörpern die Dornenkrönung und Kreuzigung Christi, gleichzeitig auch das Mühsal der Menschheit, in unserer Zeit. „Das Kreuz in seiner abstrakten Darstellung gehört dem Betrachter und lässt es begreiflich machen“, lautet die Absicht der Künstlerin. Diese Botschaft wird verstärkt durch den traditionellen blauen Schurz, der als Bildträger dient.

**1953 in St. Ulrich/Gröden (IT). Besuch der Kunstschule in St. Ulrich und des Magistero d’Arte in Florenz. Lebt und arbeitet in Bozen (IT).*

Hubert Kostner „Polychromos“ 2019, 7 Holzfiguren, Buntstifte, Größe variabel

Hundert traditionelle Holzschnitzfiguren, die sich bereits im Lagerbestand von Hubert Kostner und dessen Eltern befanden, transformiert der Künstler, als dass er sie durch exakte flächige Schnitte abstrahiert und somit in ihrer Ursprünglichkeit entfremdet. Die daraus entstehenden glatten Oberflächen bemalt er mit Holzbuntstiften, der Firma Faber Castell, den Polychromos, so auch der Name der Arbeiten. Die ausgestellte Werkgruppe sind sakrale Motive. Durch die Beschneidung als bildhauerischer Akt wird einmal die traditionelle Grödner Holzschnitzerei in die Zeitgenossenschaft gerückt und zum anderen begreift Kostner den Schnitt als Neubeginn. Die sieben Holzformen stehen für einen befreienden und offenen Umgang mit Religionsfragen.

**1971 in Brixen (IT). Akademie der Bildenden Künste in München. Längere Aufenthalte in München, Madrid und Peking. Er lebt und arbeitet in Kastelruth (IT).*



Mirijam Heiler „Clouds“, 2020, Öl auf Leinwand, 180 x 200 cm

Inspiriert von der Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus, lenkt die junge Künstlerin über die Kombination dreier Kirchenfenster den Blick des Betrachters auf den bewölkten Himmel und vermittelt die Botschaft des Eingebunden-Seins des Menschen in die Schöpfung und seine Aufgabe, diese zu bewahren. Die Kirchenfenster selbst „stellen eine Öffnung zwischen dem Innen und Außen der Kirche dar“, schreibt Mirijam Heiler. Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung und die Verbindung des Menschen mit Himmel und Erde stellen in der Kirche von heute wohl besondere Herausforderungen dar, die den Menschen aufrütteln, berühren und zur Tat bewegen sollen.

**1991 in Brixen (IT). Staatliche Akademie der bildenden Künste Karlsruhe, Malerei. Bei Tatjana Doll an der Albert Ludwigs Universität Freiburg, Katholische Theologie. Lebt und arbeitet in Bozen (IT).*

Arnold Mario Dall'O „Berg, Bild, Straße, Meer" aus der Serie „Ausblenden", 2020, Lenticulardruck (Wackelbild), 70 x 50 cm, Unikate

„Ausblenden" ist eine bewegte neue Werkserie von Arnold Mario Dall'O. Durch die gewählte Darstellungsweise in Form von Wackelbildern – Lentikularbild – werden Erinnerungen geweckt und im selben Moment durch Bewegung überblendet. Das Konzept Ausblenden greift die Technik der „Wackelbilder" auf und überträgt es auf aktuelle Themen. Die Themenbereiche sind Ausgrenzung, Hunger, Hilfe, jedoch auch Hoffnung und Glaube. Bewusst spielen die Wackelbilder mit der Irritation von Sehen und Weg-sehen, von Ausblenden und sich Bewusstwerden. Es geht um das Sehen und das Erkennen, das Speichern oder Löschen von Information und Bildern, schlussendlich um das Schauen in und auf die Welt.

**1960 in Lana (IT). Ausbildung zum Lithografen und Schriftsetzer, Studium an der Akademie der Schönen Künste Venedig in der Klasse von Emilio Vedova. Lebt und arbeitet in Lana (IT).*

Marion Linke „Sichtbar Unsichtbares“ - 6 Lichtobjekte, 2020, 240 x 90 x 25cm

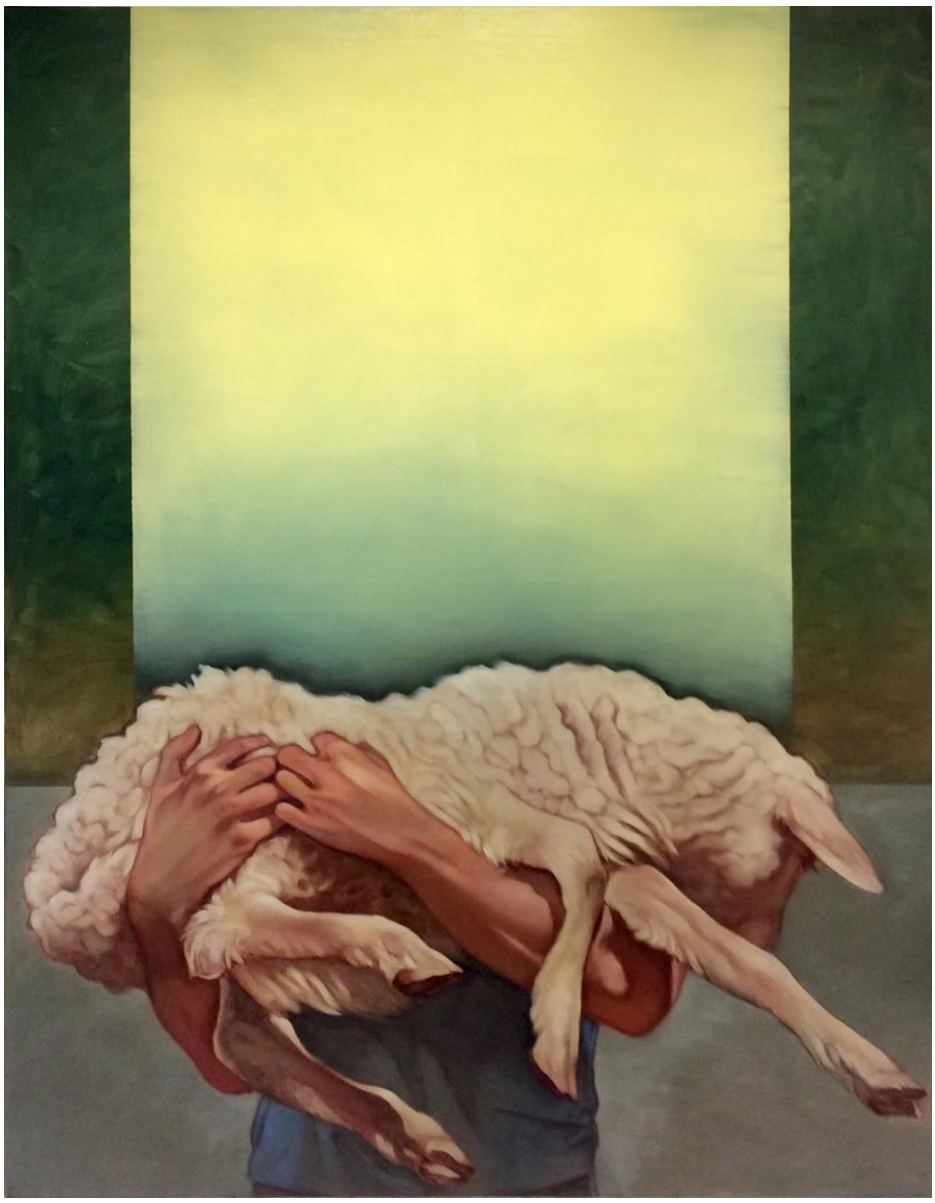
6 Fensterbilder, Kompositionen aus originalen, anonymisierten Röntgenbildern zwischen 2 Plexi- Glasscheiben in mattschwarzen Kästen aus Holz mit dimmbarer LED Innenbeleuchtung auf der Basis des Bleirisses eines gotischen Kirchenfensters aus der Kathedrale von Chartrès entwickelt (Kaiserfenster), handwerklich der traditionellen Bleiverglasung nachempfunden, in der Erzählweise historischer Kirchenfenster. Das Unsichtbare wird sichtbar und gibt Grund über körperlich-seelische Verletzlichkeit und Vergänglichkeit nachzudenken. „In der Transparenz der Röntgenbilder zeigt sich für mich die physische und psychische Verletzlichkeit des Menschen“, sagt Marion Linke.

**1951 in Rheinland Pfalz (D). Freiberuflich bildende Installations- Objekt- und Konzeptkünstlerin, Kunstglasermeisterin u. Glasveredlungstechnikerin. Installationen in Kunsträumen und im Öffentlichen Rauminstallative Werkgruppen, Objekte, Zeichnungen, Fotografie und Video. Lebt und arbeitet in Zollikofen (CH).*

Bosko Gastager „MISSION“, 2020, Mixed Media, 300 x 120 x 120 cm, Unikat

Das Objekt „MISSION“ eröffnet in dem so umfangreichen, widersprüchlichen und mit Verwerfungen gespickten Themenkomplex aus Religion und Wissenschaft einen neuen Deutungsraum. Die Symbole zweier „Welten“ werden miteinander verbunden und in einen Kontext gebracht. Das Kreuz auf der Spitze einer Rakete erscheint zunächst irritierend, doch bei genauerer Betrachtung kann damit über das Verhältnis des Christentums und der Wissenschaft in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft reflektiert werden. Das Objekt „MISSION“ lässt weit in die Zukunft fantasieren und doch wirft es schon für die Gegenwart Fragen auf: Wohin entwickelt sich das Christentum, welche Mission, also Auftrag übernimmt es in diesem neuen Jahrtausend? Welche Rolle oder welchen Standpunkt nimmt das Christentum in einem wissenschaftlichen-ethischen Diskurs ein? Kann Religion (wieder) relevante Beiträge im Forschungskontext einbringen? Ist eine Verortung des Christentums „an der Spitze“ vorstellbar, gewollt oder vielleicht relevanter als jemals zuvor? Wird Religion und das Christentum in der Zukunft, wenn die Menschheit irgendwann unseren Planeten verlässt, um neue Planeten zu besiedeln „an Bord“ sein?

**1979 in Innsbruck (A). Bildhauerei, Grafik, Malerei, Medien- Werkstatt. Gründungsmitglied des Kollektivs EXPERIMENTAL SETUP. Lebt und arbeitet in Wien und Innsbruck (A).*



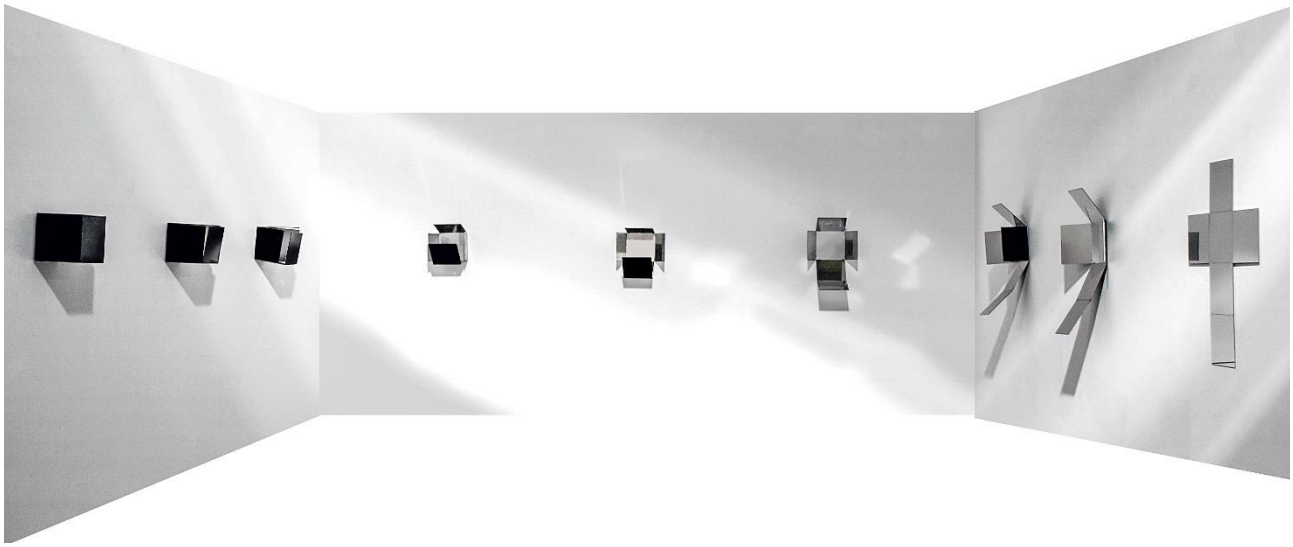
Ruben Müller „Lamträger II“, 2020, Öl auf Leinwand, 155 x 120 x 2 cm

In Ruben Müllers Malerei sind symbolisch aufgeladene Szenen dargestellt. Der junge Maler ist auf der Suche nach archetypischen ''Urbildern''. Er entlehnt seine Motive stets aus seinem persönlichen nahen Umfeld. Seine Absicht ist es mit seinen Bildern eine Verbindung zu schaffen, zwischen seinem persönlichen profanen Erleben und einer kulturell verankerten Ikonographie. Ihm gelingt es zwischen diesen beiden Polen einen Raum zu schaffen, der neue, persönliche Interpretationen zulässt.

**1990 in Mönchengladbach (D). Studium der Bildenden Kunst, HfBK Dresden bei Prof. Christian Macketanz. Lebt und arbeitet in Dresden (D).*

SÜDTIROLER KÜNSTLERBUND

kmb Katholische Männerbewegung



Otto Scherer „o.T. Von der Kaaba zum Kreuz und umgekehrt“, 2020, 2 mm starken 3D-Edelstahlplatten, Rückseiten schwarz matt lackiert, Würfel je 13 x 13 x 13 cm, Kreuz je 52 x 39 x 0,5 cm

Otto Scherer beabsichtige/versuchte mit Hilfe der Installation „o.T. Von der Kaaba zum Kreuz und umgekehrt“ eine Annäherung, Verständigung, Versöhnung und Toleranz zwischen den zwei Kulturen und Religionen zu vermitteln. Die Installation besteht aus Würfeln, die sich in neun Stufen zu einem Kreuz öffnen – nach lateinischer, westlicher Lesart (von links nach rechts), bzw. aus Kreuzen, die sich in neun Stufen zu einem Würfel schließen – nach semitischer, arabischer Lesart (von rechts nach links). Im Prinzip ist die Installation ein einfaches geometrisches Spiel: die Abwicklung eines Würfels, bzw. dessen Rückabwicklung. Zeigt aber bildhaft, wie eng und fließend die zwei Symbole miteinander kommunizieren.

*1955 *in Siebenbürgen/Rumänien (RO). Künstlerische Ausbildung in Kronstadt/Rumänien. Fachklassen Grafik, Malerei und Bildhauerei. Seit 1991 freischaffender Künstler mit Werkstatt/Atelier in Pürgen (D).*

Alexander Voß „Prozessionsweg mit 5 Stationen“, 2020, geschnittenes Glas, je 200 cm x 120 cm

Durch die Einladung des Pfarrers Bernhard Lauer zu einer Ausstellung in der Kirche St. Barbara in Moers entstand aus seiner Bildsprache heraus in Korrelation zu einem vorhandenen Prozessionsweg eine inhaltlich entsprechende Werkreihe. Die bildnerische Auseinandersetzung ergab mit der inhaltlichen Verknüpfung eine klare Zuordnung der Stationen, bei gleichzeitig werkspezifischer Eigenständigkeit. Durch die Reflexion darüber entwickelte sich im Nachgang die Idee zu einem auf die wesentlichen Punkte konzentrierten Prozessionsweg von fünf Stationen aus Glasplatten.

**1960 Mühlheim an der Ruhr (D). Studium im Kommunikations-Design an der Universität Essen GH (Folkwang). Studienabschluß bei Prof. László Lakner und Prof. Wolfgang Pilz. Mitglied im Deutschen Künstlerbund, Westdeutschen Künstlerbund und Duisburger Künstlerbund. Lebt und arbeitet in Duisburg und Mülheim an der Ruhr.*